

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

9.9.1819 (Nr. 250)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 250. Donnerstag, den 9. Sept. 1819.

Baden. (Karlsruhe. Eberbach.) — Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 30. Sitzung am 19. Aug.) — Bayern. (Baireuth.) — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. (Kurich.) — Frankreich. — Italien. — Oesterreich. — Preussen. — Rußland. — Schweden.

Baden.

Gestern, 8. d., sind Ihre Maj. die dem Könige von Spanien angetraute königl. sächsische Prinzessin, auf Ihrer Reise nach Madrid, durch Karlsruhe passirt.

Eberbach, am Neckar, den 5. Sept. Heute erreichten wir das hohe Glück, den allgeliebten Markgrafen Leopold zu Baden Hoheit, mit Höchstseiner Frau Gemahlin königl. Hoheit, in Zwingenberg zu empfangen, wozu sich die Staatsdiener und Ortsvorgesetzten des Eberbacher Bezirksamts, so wie die Untertanen der Herrschaft Zwingenberg versammelt hatten. Die allgemeine Freude und der herzlichste Frohsinn der sämmtlichen Anwesenden, dieses hohe edle Fürstenpaar in ihrer Mitte sehen und verehren zu können, und die liebevollen Aeusserungen Hochderselben erhöhten das Vergnügen eines jeden, und die herzlichsten Wünsche für stetes Wohlergehen der gesammten hohen Herrschaften wurden allgemein geäußert. Der angenehmste Sommertag begünstigte dieses hohe Fest, und unter dem herzlichsten Jubel wurde der Tag im fröhlichsten Tanze nach ländlicher biederer Sitte beschlossen.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 30. Sitzung am 19. Aug. Der großherzogl. bayerische Gesandte fuhr fort: Es hatte zwar schon des Herrn Fürsten von Metternich Durchl. in der Zirkularnote vom 31. März 1815 als es sich selbst verstehend anerkannt, daß die von den vorliegenden Staaten übernommenen Prästationen von dem ganzen deutschen Vaterland vergütet werden müßten; auch besagte ungefähr das nämliche ein von Sr. kaiserl. Hoh. dem Erzherzog Karl, nachdem Höchstderselben das Gouvernement von Mainz übernommen hatten, an des Großherzogs kön. Hoheit unterm 25. Apr. 1815 erlassenes Schreiben, in der Aeusserung, daß, da Mainz als der wichtigste Punkt der deutschen Vormauer anzusehen wäre, die künftige gemeinsame Ausgleichung dieses Vorschusses keinem

Zweifel unterworfen seyn würde. Und es konnte, in Betracht dieser Aeusserungen, wie auch des Umstandes, daß jene Naturalbeiträge zunächst auf den Antrieb des kaiserl. öfereichischen Hofes geleistet worden waren, wünschenswerth erscheinen, daß zur diesfälligen Liquidation die nach Zeit und Umständen geeigneteren Einleitungen baldigst getroffen werden möchten. Da dies nun bis Anfang 1817 der Fall nicht gewesen, und der großherz. Hof davon Veranlassung genommen hatte, diese Angelegenheit bei dem gedachten allerhöchsten Hofe mittelst einer durch den großherzogl. Gesandten zu Wien übergebenen offiziellen Note in Erinnerung bringen zu lassen, so erfolgte unterm 20. März 1817 eine mit den frühesten Zusicherungen übereinstimmende Antwort, worin die befragten Lieferungen nicht nur wiederholt als eine für ganz Deutschland gemachte Vorlage gewürdigt, sondern auch deren Liquidation und Verichtigung als allein zur gemeinsamen Verothung am Bundestage geeignet anerkannt worden ist. Der großherzogliche Hof hält sich zum Voraus überzeugt, daß sämmtliche hohe Bundesmitglieder, in eben diese Anerkennung mit einstimmend, es gleich gerecht und zeitgemäß erachten werden, daß die Vornahme dieser Angelegenheit nun wirklich statt finde. Diese Vornahme ist der Gegenstand des Antrags, dessen sich die Gesandtschaft hiermit unterzieht. Indem sie an dessen Unterstützung nicht zweifeln darf, glaubt sie, als der Natur der Sache angemessen, zunächst ihren Vorschlag dahin richten zu müssen, daß es dieser hohen Versammlung gefällig seyn wolle, eine Kommission zu ernennen, mit dem Auftrage, alle zu dieser Liquidations- und Ausgleichungsangelegenheit gehörigen Nachweisungen und Belege zu sammeln, und demnach sowohl die liquidirten Lieferungsbeträge, als die gleichmäßige Repartition ihres Geldwerthes zu begutachten. Der großherzogl. Gesandte ist für den Antheil seines höchsten Hofes mit allen nöthigen Mittheilungen und Aktenstücken versehen, auch zur Nachbringung derjenigen bereit, welche die zu ernennende Kommission demnachst noch erforderlich finden wird. — Der Herr Gesandte der freien Städte, für Frankfurt: Nach dem im Monat März des Jahrs 1815 Napoleon wie

der auf dem Schauplatz in Frankreich erschienen war, und kräftige Maßregeln gegen diese Invasion genommen werden mußten, da erging auch von Seite des damaligen Militärgouvernement der Festung Mainz an die benachbarten Staaten die Aufforderung, mit möglichster Eile die zur Approvisionierung dieser Festung notwendigen Bedürfnisse vorsorglich darzubringen, unter der Zusage, daß diese Lieferungen nur als Vorschuß betrachtet, und bei einem Ausschlage, welchen die vorwaltende Dringlichkeit nicht zulasse, in Aufrechnung gebracht, somit ausgeglichen werden sollten. Die freie Stadt Frankfurt hat, so sehr auch ihre Hilfsmittel durch vorherige allgemein bekannte Anstrengungen erschöpft waren, jener Aufforderung gemäß, an das Gouvernement zu Mainz abliefern lassen: Pfeffer, Salpeter, Kochzucker, Mehl, Korn, Paktuch, Stahl, Zwisch, Eichenholz, im Gesamtbetrag an Geld von 27,715 fl. 2 kr. Zur regelmäßigen Verproviantirung der Festung wurde zwar ein Konvent nach Frankfurt ausgeschrieben; bei den erfolgten glorreichen Siegen aber wurde die Erledigung des Ganzen nicht verfolgt, und blieb auf sich erliegen. Das von Seite der Stadt im Monat August 1815 gestellte Gesuch um Rückgabe der noch vorhandenen, entbehrlich gewordenen Gegenstände, hatte den Erfolg, daß die gelieferte Partie Pfeffer und Kochzucker, im Geldbetrag von 4640 fl. 42 kr., zurückgegeben wurde; eine gleichmäßige Rückgabe der andern Artikel, im Gesamtbetrage von 23,074 fl. 20 kr., die sich auf 1211 fl. 14 kr. belaufenden Unkosten nicht mit gerechnet, war nicht zu erwirken, so fühlbar auch, besonders die Entbehrung des Mehls und Kornes, welches man aus dem städtischen, auf Zeiten einer Theuerung berechneten Vorrath hatte nehmen müssen, war. Ein an den Senat der freien Stadt Frankfurt von Seite des Militärgouvernements zu Mainz unter dem 7. Dez. 1816 erlassenes Antwortschreiben setzt alles dieses außer Zweifel, wenn auch nicht jeder Posten der Lieferung noch besonders belegt werden könnte. Eine Abschrift jenes Schreibens und dieser Belege, nebst einem spezifizirten Verzeichnisse, wird einstweilen in der Bundeskanzlei mit dem Erbieten niedergelegt, die Originalien auf Erfordern alsbald zu produziren. Wenn nicht bestritten werden kann, daß die Approvisionierung der Festung Mainz das allgemeine Beste von ganz Deutschland zum Zwecke hatte, wenn also alle deutsche Staaten zur Konkurrenz verhältnißmäßig verpflichtet waren, so kann auch nicht bezweifelt werden, daß diejenigen deutschen Staaten, welche in dem dringenden Augenblicke Vorschußweise Lieferungen zu jenem Behufe gemacht haben, verhältnißmäßigen Ersatz und die ihnen zugesagte Ausgleichung in Anspruch zu nehmen befugt sind. Um eine hierzu führende gefällige Einleitung soll nun der Gesandte, gleichförmig mit dem großherzogl. hess. Herrn Gesandten, eine hohe Bundesversammlung ersuchen. — Sämmtliche Stimmen vereinigten sich, ganz nach dem Antrage des großherzogl. hess. Herrn Gesandten und zu dem von ihm ausgesprochenen Zwecke, auf die Wahl einer Kommissi-

on von drei Mitgliebern. Die Wahl fiel auf die Herren Bundestagsgesandten: Freiherrn v. Aretin, Grafen v. Gräune und Herrn v. Berg; als Stellvertreter: Grafen v. Eyben.

(Beschluß folgt.)

B a i e r n.

Baireuth, den 4. Sept. Der königl. bayer. Gesandte am kaiserl. östreich. Hofe, Freiherr von Steinlein, der vorgestern aus Karlsbad hierher kam, um unsere Stadt, in deren Nähe er geboren worden, und in welcher er seine früheren Jahre zubrachte, zu besuchen, ist gestern Abends wieder auf seinen Gesandtschaftsposten zurückgereiset. Gestern Abends kamen auf der Rückreise aus Karlsbad hier an: Der königl. großbritannische und hannoversche Minister, Graf von Münster, und der großherzogl. mecklenburgische Gesandte am deutschen Bundestage. Beide setzten heute die Reise weiter fort, ersterer über Koburg nach Hannover, letzterer nach Frankfurt.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 7. Sept. Vorgestern sind der Herzog von Cumberland und der Herzog von Holsteins-Beck hier eingetroffen. — Nach Versicherung von Personen, welche gut unterrichtet seyn wollen, dürften folgende die Resultate der Ministerialkonferenzen zu Karlsbad seyn: Ausdehnung der Kompetenz des Bundestages; wirkliche Einführung von Auftragsinstanzen; Vollziehung des 13. Artikels der Bundesakte, mit Modifikationen; Abfassung eines allgemeinen Gesetzes über Pressfreiheit.

H a n n o v e r.

Nurich, den 25. Aug. Das hiesige Amtsblatt enthält die Publikation des auf den 20. Sept. d. J. ausgeschriebenen allgemeinen Landtages, der in der Stadt Nurich für diesmal noch auf dem königl. Schloßgebäude abgehalten werden soll, durch den zum königl. Landtagskommissarius ernannten Regierungspräsidenten v. d. Decken. Der Zweck dieses auf 10 Tage beschränkten allgemeinen Landtages ist auf die Mittheilung des durch die früheren Anträge der Stände veranlaßten Beschlüsse und Erwiederungen gerichtet.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 5. Sept. Gestern hat der König dem Kardinal von Perigord eine Privataudienz gegeben. Nachmittags machte er eine Spazierfahrt nach Raincy.

Durch königl. Verordnungen vom 1. d. werden den reformirten Gemeinden zu Paris und zu Mene (im Pierepartment) zwei neue vom Staate besoldete Prediger bewilligt.

Durch frühere königl. Verordnungen werden 638 Pfiziere, die auf halben Sold gesetzt waren, wieder in Dienstthätigkeit gesetzt.

Nach Londner Blättern vom 1. d. war Hunt am 30. Aug. im Triumphe zu Manchester eingezogen. Ein

Constable erhielt bei dieser Gelegenheit lebensgefährliche Wunden.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73½, und die Bankaktien zu 1435½ Fr.

Italien.

Am 23. Aug. hat der Pabst ein geheimes Konsistorium gehalten, worin die Vergebung von 18 bischöflichen Kirchen bekannt gemacht wurde. Es befanden sich darunter die Patriarchalkirche zu Lissabon, die bischöflichen Kirchen Udine, Belluno und Feltre (vereinigt), und Ebiozza, ferner die französischen Kirchen Bannes, Balence, St. Brieux, St. Flour, Orleans und Straßburg. Zu der letztern wurde der Fürst von Croix, ehemaliger dortiger Domherr, erhoben. Vorher hielt der heil. Vater eine Anrede, worin er unter anderem sagte: „Es ist Euch, ehrwürdige Brüder, schon aus der Anrede, die Wir an Euch am 8. Jul. 1817 in einem geheimen Konsistorium hielten, bekannt, mit welcher Verwendung Wir Uns bemühten, ein Konkordat mit Unserm in Christo geliebten Sohne Ludwig, dem christlichsten Könige von Frankreich, zu Stande zu bringen, damit die kirchlichen Angelegenheiten in jenem Königreiche wieder in Ordnung gebracht würden, das geistliche Wohl der Gläubigen, so wie es Unser apostolisches Amt erfordert, zu befördern, und so den Wünschen des gedachten Monarchen, den Wir besonders schätzen und lieben, als auch aller übrigen Gutgesinnten zu entsprechen. Ihr wisst aber eben sowohl, daß die Ausführung des am 11. Jun. 1817 abgeschlossenen Konkordats bis jetzt aufgeschoben, und daß zu Unserm großen Leidwesen die Früchte, die Wir von demselben hofen, verzögert wurden. In der That wurde Uns im Namen des allchristlichsten Königs erklärt, daß die dringenden Bedürfnisse des Königreichs es nicht zuließen, in demselben 92 bischöfliche Sitze zu errichten, und daß andere Hindernisse, die sich der Ausführung des Konkordats entgegensetzten, Se. Maj. nöthigten, mit Uns über ein neues in Unterhandlung zu treten, um dieselben zu heben, und eine Verminderung der bischöflichen Sitze, deren Errichtung höchst dieselben anfänglich verlangt hatten, zu erhalten. Daher wendeten sich Se. Maj. an den apostol. Stuhl um die Verminderung nach den Bedürfnissen des Königreichs und nach den kanonischen Rechten auf die bestmögliche Weise zu Stande zu bringen. So wie Uns nichts so sehr am Herzen liegt, als die Früchte des gedachten Konkordats emporblühen, und die Angelegenheiten der Kirche jenes Königreichs festgesetzt zu sehen, so erbneten Wir dennoch Sr. Majestät, daß Wir der Verminderung der bischöflichen Sitze nicht entgegen wären, wenn es die Umstände der Kirche und des Königreichs erforderten. Allein um dieses Geschäft zu Stande zu bringen, und die neuen Gränzen der Diözesen nach der Lage der Orter und der Bequemlichkeit des Gläubigen zu bestimmen, wird eine längere Zeit erfordert.“

(Fortsetzung folgt.)

Destrelch.

Zu Salzburg trafen am 29. Aug. Abends der Kronprinz von Preussen und der Prinz Friedrich von Drais ein. Einige Stunden früher war der Graf v. St. Leu mit seinem Sohne, auf dem Rückwege aus den böhmischen Bädern, daselbst eingetroffen.

Am 1. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99½ R. M. Also notirt; die Konventionsmünze stand zu 248½ W. W.

Preussen.

Nürnbergger Zeitungen melden aus Berlin vom 1. d.: Der König hat eine eigene, aus einer Justiz- und einer Militärperson bestehende Kommission (Kammergerichtsrath Czierschke und Oberst von Myron bilden dieselbe) zur Untersuchung gegen die 53 Individuen ernannt, welche vor einiger Zeit für den Dr. Jahn in öffentlichen Blättern ein den offiziellen Anschuldigungen widersprechendes Zeugniß abgelegt haben. Wie man vernimmt, so sollen die unter jenen Unterzeichneten befindlichen fremden Offiziere, welche die hiesige Kriegsschule besuchen, wieder zu ihren Regimentern zurückgeschickt werden, und man meint, daß auch mit den, im ähnlichen Falle sich befindenden Gouverneurs an der hiesigen Kadettenanstalt eine Veränderung vorgehen werde. Die früherhin vom Könige ernannte Triomediatkommission setzt ihre Untersuchungen immer noch mit gleichem Eifer fort.

Die verspätete Ankunft des in den Hungerjahren von 1816 und 1817 für die Rheinprovinzen bestimmten Getreides hat bekanntlich zu einer Untersuchung Anlaß gegeben. Dieselbe ist nun beendet, und der König hat diesfalls unterm 28. Jul. folgende Kabinettsorde an das Staatsministerium erlassen: „Ich habe aus dem Berichte, welchen die durch Meine Ordre vom 26. Mai 1818 ernannten Kommissarien über die Ursachen der verspäteten Ankunft des für die Rheinprovinzen und Westphalen angekauften Unterstützungsgetreides an Mich erstattet haben, Mich gern überzeugt, daß sowohl die Unternehmer des Lieferungsgeschäftes gegen jeden Verdacht einer Verletzung der vertragmäßigen Verpflichtungen nunmehr überall gerechtfertigt erscheinen, als auch den Behörden, die mit der Leitung und Ausführung dieses Geschäftes beauftragt gewesen sind, keine Versäumung ihrer Amtspflichten zum Vorwurf gereiche, daß sie vielmehr bei dem Ankaufe selbst mit der gehörigen Vorsicht nach der damaligen Lage der Verhältnisse zu Werke gegangen, und daß die Verspätung eines Theils des angekauften Roggens nur solchen Ursachen beigemessen werden müsse, welche nach der Natur des Geschäftes nicht zu verhüten waren. Ich sehe daher den von mir gegebenen Auftrag für vollendet an, und habe der Kommission solches zu erkennen gegeben, so wie es nunmehr die Sache des Schatzministeriums bleibt, wegen des endlichen Rechnungsabchlusses sich mit den Unternehmern auseinander zu setzen.“

Aus Thüringen wird unterm 30. Aug. gemeldet: Vor einigen Tagen wurde der unter dem Namen der

schwarze Becker bekannte Abentheurer in Arnstadt verhaftet, und auf die Erfurter Zitadelle, den Verereberg, abgeführt. — Die aus einem Hamburger Blatte herrührende Nachricht, daß Hofrath Olen eiligst durch Stuttgart nach der Schweiz gereiset, von der Polizei verfolgt, und beinahe an der Gränze der Schweiz eingeholt worden sey, soll ganz ungegründet seyn.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 17. Aug. Der berühmte amerikanische Pyroscaph (Dampfschiff ohne Zweifel), welcher, nachdem er den Ozean umschiffet hatte, in die

Themse eingelaufen war, hat seine Risse fortgesetzt, und den Anker in die Gewässer der Newa geworfen. (Conservateur impartial.)

S c h w e d e n.

Die Bremer Zeitung vom 3. d. enthält unter der Rubrik, vermischte Nachrichten, folgendes: Mehrere Privatbriefe aus Hamburg sprechen von einem wichtigen Todesfalle in Stockholm. (Die neuesten Hamburger Zeitungen, vom 3. d., enthalten keine Nachrichten aus Schweden.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

8. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll $1\frac{3}{8}$ Linien	9 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	58 Grad	Ost	zieml. heiter
Mittags 3	28 Zoll $1\frac{1}{8}$ Linien	18 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	39 Grad	Nordost	heiter
Nachts 10	28 Zoll $1\frac{1}{8}$ Linien	12 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	50 Grad	Nordost	heiter

Todes-Anzeige.

Den 6. dieses Monats, Abends 9 Uhr, gieng unser geliebter Onkel und Schwager, Peter Scharnberger, ehemaliger Verwalter in der Abtei Frauenalb, nach einem schmerzhaften Krankenlager von 7 Wochen, 66 Jahre und 3 Monate alt, in das bessere Leben über. Wir machen unsern Andern und Freunden diesen traurigen Todesfall andurch bekannt, und empfehlen uns ihrer fortbauenden Liebe und Freundschaft.

Karlsruhe, den 8. Sept. 1819.

J. Böhm.
Johanna Enders.

Durlach. [Holländerholz-Versteigerung.] Montag, den 20. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden 100 Stämme Holländer-Eichen, aus den Weingarten Gemeinbewaldungen, in dem Wirthshaus zum Löwen in Weingarten öffentlich versteigert werden.

Durlach, den 7. Sept. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.

Müller.

Bretten. [Wein- u. Früchte-Versteigerung.] Vermöge höherer Weisung werden von der unterzeichneten Stelle in nachstehenden Ortschaften folgende herrschaftliche Naturalien in kleinen Partien, salva ratificatione, öffentlich versteigert werden, und zwar

Montags, den 13. Sept., Vormittags 10 Uhr, zu Böblingen, auf dem dortigen Rathhause:

107 Mtr. Gerste und
400 Mtr. Dinkel;

Montags, den 20. Sept., zu Heidesheim, in dem Behnhaus:

7 Mtr. Korn,
170 Mtr. Gerste,
40 Mtr. Dinkel,
7 Mtr. Haber und

4 Fuder reingehaltene Wein 1818er Gewächses, und Nachmittags 2 Uhr, in Helmsheim, im Wirthshaus zum Adler:

70 Mtr. Dinkel;

Montags, den 27. Sept., in Baisenhäusen, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause:

250 Mtr. Gerste und

600 Mtr. Dinkel;

Montags, den 4. Okt., in Bretten, auf diese Zeit auf dem Rathhause:

250 Mtr. Dinkel und

90 Mtr. Gerste;

wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Bretten, den 4. Sept. 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Wörsingen. [Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Pfarrers Deimling von hier wird Montag, den 20. d. M., und die folgenden Tage, Vormittags und Nachmittags, Silberwerk, Bebe und Waffen, Mannsleiber, Bettwerk, Leinwand, Schreinwerk, Fuß- und Wandgeschirre, Feld- und Handgeschirre, gemeiner Hausrath, Vieh, 1818er Wein, Most, Früchte, eine gute Chaise und eine schöne Bibliothek, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Wörsingen, den 5. Sept. 1819.

Aus Auftrag der Erben.

Dill, Registrator.

Karlsruhe. [Käffer zu verkaufen.] Im Hofe des Polizeihauses dahier, in der Adlergasse Nr. 21, liegen 20 Stük Käffer von 6 bis 42 Ohm Gehalt. Sie sind ganz neu und mit Eisen gebunden, und werden einzeln oder in größern Partien an Kaufliebhaber abgelassen. Die Preise derselben sind sehr billig.

Baden. [Haus-Verkauf.] Es ist dahier ein zweistöckiges Haus, nebst Hofraum und Gärten, in der schönsten Lage, aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus gewährt die Aussicht in das ganze Thal, von Baden bis nach Dos, und in einen Theil der Rheingegend. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer des Hauses,

Joseph Berr,

Kapellmeister in Baden.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzogener benachrichtiget ein verehrliches Publikum, daß sich sein Tapetenlager mit einer schönen Auswahl französischer Tapeten vermehrt hat, und verspricht gute und prompte Bedienung, wie auch in allen Malsarbeiten.

Wilhelm Erleben, Tapezier,
wohnhaft in der alten Waldgasse Nr. 30.